

„Analog trifft Digital“

Die Fotografen Volker Tenner und Michael Zoephel führten ihre Talente zusammen

VON STEPHAN EVERLING

Gemünd. Der Fotografie widmet sich das Zwischenspiel in der aktuellen Ausstellung im Kunstforum Eifel in Gemünd. Bei „Analog trifft Digital“ führen die Fotografen Michael Zoephel und Volker Tenner ihre gegenseitigen Talente zusammen und vertiefen damit ein Thema, das seit dem Beginn der digitalen Revolution unter den Fotografen fast wie ein Glaubenskrieg diskutiert wird. Am Sonntagnachmittag wurde die Ausstellung unter reger Beteiligung des Publikums eröffnet.

Während die künstlerische Fotografie in einer Flut von gedankenlos hergestellten Handyfotos zu ertrinken droht, die jeden noch so banalen Augenblick fixieren, überbieten sich die Hersteller von Digi-

talkameras mit Pixelzahlen und technischen Feinheiten, die vor 20 Jahren nicht einmal andeutungsweise zu erwarten waren. Gleichzeitig verschwindet das analoge Fotomaterial mehr und mehr aus den Regalen der Fotogeschäfte. Nur noch wenige Hersteller bedienen die Fotografen, die dem alten Verfahren die Treue halten.

Licht und Dunkelheit

Die aktuelle Ausstellung betont dabei weniger die Unterschiede als vielmehr die Gemeinsamkeiten der Verfahren. Der Verteilung von Licht und Dunkelheit, seit jeher die Grundlage jedweder bildnerischen Komposition, widmen beide sich auf ganz unterschiedliche Art und Weise.

Zoephel geht mit der Digitalkamera in die Nächte von Städten

oder einsamen Landschaften, um dort mit seinen LED-„Spielsachen“, wie er sie nennt, Figuren in die Luft zu zeichnen. „terra nova nights!“ nennt er das Projekt, mit dem er seit 2014 aktiv ist. Langzeitbelichtungen lassen die Bewegung der Personen verschwinden und fixieren die in die Luft gewedelten Gesten als bildnerisches Element.

Tenner nutzt dagegen die klassischen Möglichkeiten der Schwarz-Weiß-Fotografie. Diese Technik, die noch kein digitaler Algorithmus überzeugend zu errechnen vermochte, verleiht Personen und Situationen eine eigene, würdige Atmosphäre. Viele der Aufnahmen von Tenner entstanden im Studio.

Dass schon Tenners Urgroßvater mit der Kamera unterwegs war, um



Mit der von ihm selbst gebauten Camera Obscura fotografiert Volker Tenner in Gemünd seinen Kollegen Michael Zoephel. Foto: Everling

Porträts anzufertigen, wie Eröffnungsredner Maik Brown berichtete, fand auch während der Veranstaltung seinen Niederschlag. Mit seiner von ihm selbst gebauten Camera Obscura konnten sich die Gäste fotografieren lassen. Zoe-

phel dagegen demonstrierte, wie er im Licht des Vollmonds mit seinen LED-bestückten Gerätschaften seine Lichtbilder in die Luft malt.

„In den Städten sinkt die Belichtungszeit, die normalerweise 30

Sekunden beträgt, um die Hälfte“, verriet er.

Musikalisch gestaltet wurde die Eröffnung von dem Bad Münstereifeler Trompeter Hans-Peter Salentin und dem Kontrabassisten Stephan Schmolck.